

MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER LANDESHAUPTSTADT

NUMMER 7



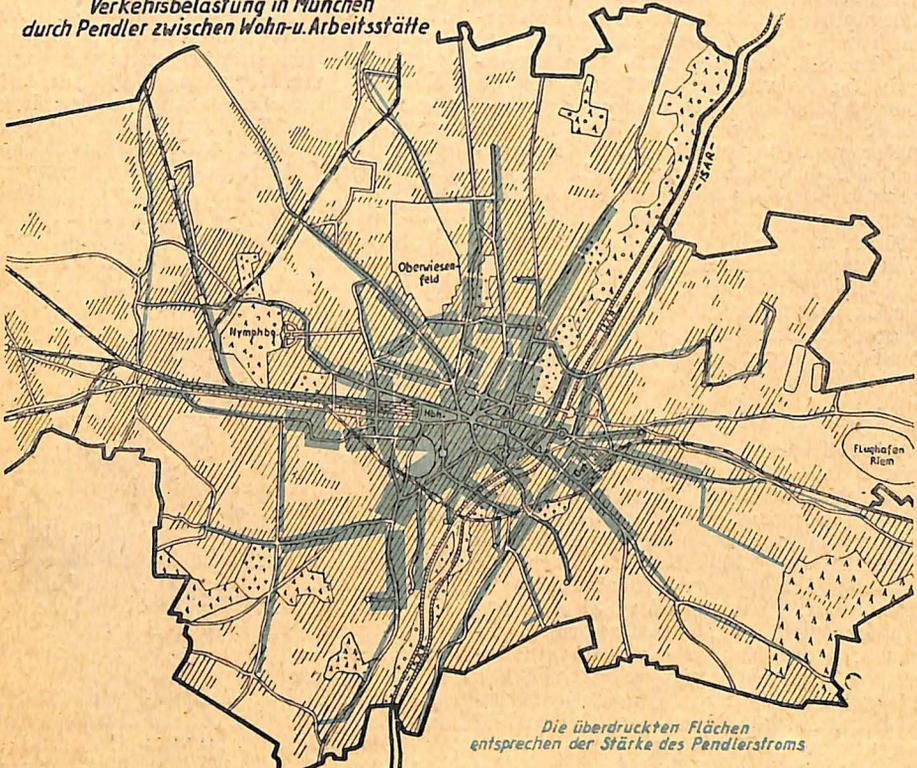
JULI 1948

Inhalt: Wohnungen und Arbeitsstätten in München — Münchener Arbeitsmarkt nach der Währungsumstellung — Geburten- und Sterbeziffern in München im zweiten Vierteljahr 1948 — Die Münchener Industrie im 2. Vierteljahr 1948 — Großstädte als Waldbesitzer — München im Zahlenspiegel.

Wohnungen und Arbeitsstätten in München

(Feststellungen auf Grund einer Statistik der sog. innerstädtischen Pendelwanderung)

*Verkehrsbelastung in München
durch Pendler zwischen Wohn- u. Arbeitsstätte*



In den Großstädten ist die Masse der erwerbstätigen Bevölkerung darauf angewiesen, Tag für Tag zwischen Wohnung und Fabrik, Werkstätte, Geschäft oder Büro hin und her zu pendeln. Diese Pendelwanderungen der Berufstätigen bestimmen zu gewissen Tageszeiten das Verkehrsbild einer Stadt, auf sie muß bei der Anlage von Verkehrswegen und Einrichtung von Verkehrsmitteln Rücksicht genommen werden, wie überhaupt alle Maßnahmen des Städtebaus und der Raumplanung in den Großstädten entscheidend durch das Auseinanderfallen von Wohnungen und Arbeitsstätten beeinflusst werden.

Man weiß bisher wenig darüber, wie sich die Stärke und Richtung der innerstädtischen Pendelwanderungen unter dem Einfluß der Kriegszerstörungen, insbesondere der Auskernung unserer Städte, geändert hat, denn die Volkszählung von 1946 konnte für diesbezügliche statistische Feststellungen nicht herangezogen werden, weil in den Haushaltungslisten die Lage der Arbeitsstätte nicht anzugeben war. Für München bot sich aber ein neuer Anknüpfungspunkt in den sog. Steuernachweisen, die die Stadtverwaltung bei der 108. Lebensmittelkartenausgabe im November 1947 von den in Arbeit stehenden Personen verlangt hat. Die Rechtsgültigkeit dieses Verlangens ist später vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof bestritten worden. Die Nachweise haben aber nicht nur zur Aufdeckung zahlreicher Scheinarbeitsverhältnisse geführt, mit ihren genauen Angaben über Wohnungen und Arbeitsstätten haben sie nachträglich auch dem Statistischen Amt der Landeshauptstadt die Möglichkeit zu einer neuen Erfassung der innerstädtischen Pendelwanderung gegeben, deren wichtigste Ergebnisse im folgenden dargestellt sind.

Das Statistische Amt hat insgesamt rd. 278 000 Steuernachweise auswerten können. Damit dürfte die Masse der hauptberuflich Erwerbstätigen in selbständiger oder abhängiger Stellung erfaßt sein. Die höhere Zahl von Erwerbspersonen bei der Volkszählung 1946 (342 000 ohne die seinerzeit Arbeitslosen) erklärt sich hauptsächlich aus nicht voll oder nur gelegentlich Erwerbstätigen, besonders auch Hausfrauen, deren Registriertkarten vom Arbeitsamt vorgestempelt waren und die infolgedessen Steuernachweise nicht einreichten. Sie können an dem Gesamtbild der beruflichen Pendelwanderung in München nichts Wesentliches ändern.

In unserer ersten Übersicht ist zunächst dargestellt, wie sich die 278 000 Erwerbstätigen einerseits nach ihrer Wohnung und andererseits nach der Lage ihrer Arbeitsstätte über die Stadt verteilen, wobei die größeren unter den 40 Stadtbezirken noch weiter untergegliedert sind. Es zeigt sich deutlich, wie die Erwerbstätigen nach wie vor in der inneren Stadt mit ihrer Konzentration von Geschäften und Büros zusammenströmen, so daß besonders im 4. Stadtbezirk (Promenadeplatz), der eigentlichen City mit den Hauptgeschäftsstraßen, rd. dreißigmal soviel Berufstätige arbeiten, als dort wohnen. Von den Innenbezirken ist nur einer, nämlich der 7. (Nördlicher Friedhof), nicht zuletzt ein bevorzugtes Studentenviertel, überwiegender Wohnbezirk. Als überwiegende Arbeitsbezirke erscheinen ferner die Industrieviertel gegen den Stadtrand zu, vor allem Freimann, Oberndling, Milbertshofen und Allach. Jedoch kommt der Überschuß an Erwerbstätigen in keinem dieser Gebiete an den der Innenbezirke heran, weil viele Industriearbeiter und -angestellte in der Nähe der Werksanlagen wohnen. Als überwiegende Wohnbezirke zeichnen sich, abgesehen von den Villenvororten und Kolonien (u. a. Harlaching, Waldfriedhofgegend, Gern und das westliche Nymphenburg, Kaltherberge, Am Hart, Waldperlach, Gartenstadt und Waldtrudering, Harthof, Großhadern, Obermenzing), unter den volkreichen Stadtbezirken besonders Sendling, Westend, Laim und Berg am Laim ab. Nicht selten finden wir ein annäherndes Gleichgewicht zwischen Wohn- und Arbeitsbevölkerung (u. a. in Haidhausen, Au, Neuhausen), was darauf hindeutet, daß München im Gegensatz zu mancher anderen Großstadt auch in räumlicher Beziehung eine ausgeglichene Wirtschaftsstruktur hat. Faßt man die 64 Einzelpositionen unserer Übersicht in 3 große Gebiete, den Stadtkern (Stadtbezirke 1—13), die Randbezirke und die dazwischen liegenden Bezirke zusammen, so ergibt sich im Vergleich mit 1939 folgendes Bild (S. 131 o.)

Im Stadtkern wohnten also 1947 nur $\frac{1}{6}$, es arbeiteten dort aber reichlich $\frac{1}{3}$ aller Erwerbstätigen. In den Zwischenbezirken wohnten fast die Hälfte, Beschäftigungsmöglichkeiten gab es dort aber nur für rd. $\frac{1}{3}$. Etwas günstiger gestaltet sich das Verhältnis zwischen Arbeits- und Wohnbevölkerung wieder für die Randbezirke, in denen 36 % der Erwerbstätigen ihre Wohnung und immerhin 29 % ihren

Gebiet	In nebenstehendem Gebiet					
	wohnen		arbeiten			
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Stadtkern	45 829	16,5	29,7	102 072	36,8	55,5
Zwischenbezirke	132 571	47,7	43,7	88 690	31,9	25,3
Randbezirke	99 510	35,8	26,6	81 224	29,2	18,3
Zusammen.....	277 910	100,0	100,0	1)277 910	100,0	1)100,0

1) Einschl. 5924 (= 2,1 %) sog. Auspendler, die außerhalb des Stadtkreises München arbeiten.

2) Einschl. 0,9 % Auspendler.

Arbeitsplatz haben. Wie in fast allen Großstädten hat auch in München der Stadtkern durch die Kriegszerstörungen seit 1939 sehr an Bedeutung verloren, es ist jedoch interessant, daß als Wohngebiet stärker in Mitleidenschaft gezogen worden ist wie als Sammelpunkt des Berufs- und Erwerbslebens. In den letzten Jahren ist es bereits gelungen, zahlreiche Ladengeschäfte, Büros von Firmen und Behörden, Werkstätten von Handwerkern usw., mit denen man vorübergehend in entferntere Stadtgegenden ausgewichen war, wieder in das Stadtzentrum zu legen. Für die Stadtplanung besonders wichtig ist ferner, daß die Randbezirke für das Erwerbsleben mehr und mehr an Bedeutung gewinnen.

Das aufgezeigte Auseinanderfallen von Wohnungen und Arbeitsstätten ist die Ursache für die innerstädtischen Pendelwanderungen der Berufstätigen. Über ihren Umfang muß man zu verschiedenen Aussagen kommen, je nachdem man den Pendlerbegriff abgrenzt. Streng genommen ist jeder ein Pendler, der nicht am Sitz seiner Wohnung auch die Arbeitsstätte hat. Um jedoch die unbedeutenden Nahwanderungen auszuschalten, empfiehlt es sich, als Pendler nur diejenigen anzusehen, die, wenn sie zur Arbeitsstätte gelangen wollen, ihren Wohnbezirk verlassen müssen, vorausgesetzt, daß diese Wohnbezirke genügend eng begrenzt werden. Von den mit den Steuernachweisen 1947 erfaßten 278 000 Erwerbstätigen hatten nur 87 000 oder 31 % ihre Arbeitsstätte in dem Bezirk oder Bezirksteil, in dem ihre Wohnung gelegen ist. Unter diesen „Nichtpendlern“ dürften die meisten Geschäftsleute oder freiberuflich Tätige sein, mit deren Wohnungen vielfach ein Laden, eine Werkstätte, eine Arzt- oder Rechtsanwaltspraxis verbunden ist. Rd. 191 000, das sind 69%, müssen

über ihren Wohnbezirk hinaus von und zur Arbeitsstätte pendeln. Bei den Arbeitnehmern, die nur in Ausnahmefällen, z. B. als Dienst- oder Werkwohnungsinhaber, ihrem Beruf im Umkreis ihrer Wohnung nachgehen können, wird dieser Anteil noch viel höher liegen. Vor dem Krieg — 1939 — waren in München etwa 62% der Erwerbstätigen Pendler. Die Zunahme ist eine Folge der Kriegszerstörungen, die, wie wir gesehen haben, die Bevölkerung in ihren Unterkünften mehr nach dem Stadtrand verwiesen hat als in ihren Arbeitsplätzen. Das Pendeln und damit der Verkehrsbedarf müssen weiter anwachsen, wenn die — allerdings schwierige — Wohnungsinsandsetzung im Stadtkern nicht Schritt hält mit dem raschen Wiederaufbau des Geschäftszentrums.

In welchem Maß tragen nun die einzelnen Stadtbezirke zu dem Gesamtstrom der Pendelwanderung in unserer Stadt bei? Es versteht sich von selbst, daß die absolutstärksten Pendlermassen aus den großen und dichtbesiedelten Wohngegenden (u. a. Sendling und Nymphenburg je 12000, Schwabing-Ost, Laim, Westend und Äußere Dachauer Straße je 8—9000) stammen. Das heißt aber nicht, daß dort die Berufstätigen immer auch relativ am meisten pendeln müssen, denn die großen Wohnbezirke bieten in ihren zahlreichen Einzelhandelsgeschäften, Handwerksbetrieben, Firmenbüros usw. überdurchschnittlich vielen Erwerbstätigen nahe bei den Wohnungen Verdienstmöglichkeiten, ähnlich wie die Außenbezirke mit erhalten gebliebenem landwirtschaftlichem Charakter, in denen die Bevölkerung naturgemäß sesshafter ist als im engeren städtischen Siedlungsraum. Sucht man aus der Übersicht auf S. 132 die Gebiete mit dem höchsten Prozentanteil an Pendlern heraus, so ergibt sich folgende Reihe:

Erwerbstätige und Pendler im Stadtkreis München
Stand November 1947¹⁾

Stadtbezirk	In nebenstehendem Stadtbezirk				Von den dort Wohnenden (Sp. 1) arbeiten in			
	wohnen		arbeiten		Wohnbezirk Nicht-Pendler		and. Stadtbez. ²⁾ Pendler	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1 Max-Joseph-Platz ...	1 416	0,5	7 557	2,7	498	35,2	918	64,8
2 Angerviertel	1 955	0,7	7 902	2,8	714	36,5	1 241	63,5
3 Sendlinger Straße ...	1 173	0,5	5 362	1,9	459	39,1	714	60,9
4 Promenadeplatz	321	0,1	9 482	3,4	176	54,8	145	45,2
5 Ludwigstraße	4 212	1,5	10 603	3,8	1 716	40,7	2 496	59,3
6 Königsplatz	2 726	1,0	9 153	3,3	978	35,9	1 748	64,1
7 Nördl. Friedhof	3 703	1,3	1 760	0,6	609	16,4	3 094	83,6
8 Marsfeld	2 549	0,9	8 987	3,2	930	36,5	1 619	63,5
9 Theresienwiese	3 828	1,4	15 423	5,6	1 737	45,4	2 091	54,6
10 Schlachthausviertel ..	6 610	2,4	7 703	2,8	2 283	34,5	4 327	65,5
11 Wittelsbacherstraße ..	6 543	2,4	4 357	1,6	1 086	16,6	5 457	83,4
12 Gärtnerplatz	4 127	1,5	3 813	1,4	1 257	30,5	2 870	69,5
13 Max-II-Denkmal	6 666	2,4	9 970	3,6	2 451	36,8	4 215	63,2
14 Haidhausen-Nord ...	9 209	3,3	7 711	2,8	2 733	29,7	6 476	70,3
15 Haidhausen-Süd	9 559	3,4	7 018	2,5	2 546	26,6	7 013	73,4
16 Au	6 295	2,3	4 830	1,7	1 631	25,9	4 664	74,1
17 Obergiesing	9 460	3,4	7 142	2,6	3 042	32,2	6 418	67,8
18 Untergiesing-Harlach ...	11 562	4,2	5 237	1,8	2 927	25,3	8 635	74,7
a) Untergiesing	5 289	1,9	2 339	0,8	1 308	24,7	3 981	75,3
b) Harlaching	6 273	2,3	2 898	1,0	1 619	25,8	4 654	74,2
19 Sendling	16 994	6,1	10 817	0,9	4 815	28,3	12 179	71,7
a) zw. Altersh. u. Waldf.	3 728	1,3	1 714	0,6	810	21,7	2 918	78,3
b) übr. 19. Stbz.	13 266	4,8	9 103	3,3	4 005	30,2	9 261	69,8
20 Westend	12 951	4,7	8 409	3,0	3 995	30,8	8 956	69,2
21 Neuhausen	7 048	2,5	7 134	2,6	1 762	25,0	5 286	75,0
22 Schwabing-O, Freim.	15 512	5,6	17 421	6,2	6 548	42,2	8 964	57,8
a) Schwabing-Ost	10 919	3,9	11 206	4,0	4 360	39,9	6 559	60,1
b) Freimann usw.	4 593	1,7	6 215	2,2	2 188	47,6	2 405	52,4
23 Nymphenburg, Gern	16 072	5,8	8 465	3,1	3 883	24,2	12 189	75,8
a) östl. } Linie Neder- lingerst., Neu- wittelsbach, b) westl. } Steubenpl.	11 618	4,2	5 160	1,9	2 417	20,8	9 201	79,2
24 Thalkirchen, Ober- sendling, Forstenried	4 454	1,6	3 305	1,2	1 466	32,9	2 988	67,1
a) Thalk., Ludwigshöhe	9 533	3,4	11 231	4,0	3 251	34,1	6 282	65,9
b) Obersendling	4 360	1,6	5 639	2,0	1 431	32,8	2 929	67,2
c) Forstenried, Kreuz- Maxhof	3 711	1,3	4 936	1,8	1 325	35,7	2 386	64,3
25 Laim	1 462	0,5	656	0,2	495	33,9	967	66,1
26 Schwabing-West	11 251	4,1	6 424	2,3	3 106	27,6	8 145	72,4
27 Schwab.-N., Milb.hof.	8 646	3,1	6 080	2,2	2 510	29,0	6 136	71,0
a) zw. Clemensst. u. Kan.	10 623	3,8	9 278	3,3	2 790	26,3	7 833	73,7
b) Milbertshofen	4 232	1,5	2 550	0,9	953	22,5	3 279	77,5
c) Kaltherb., Am Hart .	4 220	1,5	6 236	2,2	1 521	22,6	2 699	77,4
28 Auß. Dachauer Str.,	2 171	0,8	492	0,2	316	14,6	1 855	85,4
Moosach	12 328	4,4	8 362	3,0	3 580	29,0	8 748	71,0
a) Auß. Dachauer Str. .	7 700	2,8	5 155	1,9	1 956	25,4	5 744	74,6
b) Moosach, Hartm.hof.	4 513	1,6	3 179	1,1	1 607	35,6	2 906	64,4
c) Eggarten	115	0,0	28	0,0	17	14,8	98	85,2
29 Bogenh., Oberföhring, Daglfing	10 685	3,8	9 382	3,4	3 551	33,2	7 134	66,8
a) Bogenhausen, Priel .	6 644	2,4	7 256	2,6	2 279	34,3	4 365	65,7
b) Oberföhring	606	0,2	790	0,3	216	35,6	390	64,4
c) übr. 29. Stbz.	3 435	1,2	1 336	0,5	1 056	30,7	2 379	69,3

¹⁾ Nach den bei der 108. Lebensmittelkartenausgabe eingereichten „Steuernachweisen“ —

²⁾ Einschl. insgesamt 5924 (= 2,1%), die außerhalb München arbeiten.

Stadtbezirk	In nebenstehendem Stadtbezirk				Von den dort Wohnenden (Sp. 1) arbeiten in			
	wohnen		arbeiten		Wohnbezirk Nicht-Pendler		and. Stadtbez. ²⁾ Pendler	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
30 Ramersdorf, Perlach	10 306	3,7	7 982	2,9	3 774	36,6	6 532	63,4
a) Ramersdorf	8 117	2,9	6 938	2,5	3 003	37,0	5 114	63,0
b) Perlach	1 291	0,5	817	0,3	582	45,1	709	54,9
c) Waldperlach	898	0,3	227	0,1	189	21,0	709	79,0
31 Berg am Laim	7 448	2,7	2 450	0,9	1 338	18,0	6 110	82,0
32 Trudering	5 175	1,8	2 755	1,0	1 753	33,9	3 422	66,1
a) Straß-, Kirchtrud., Riem	2 021	0,7	1 654	0,6	876	43,3	1 145	56,7
b) Gartenst. Trudering	1 154	0,4	358	0,1	260	22,5	894	77,5
c) Neu- u. Waldtrud.	2 000	0,7	743	0,3	617	30,9	1 383	69,1
33 Feldmoch., Ludw.feld	3 574	1,2	1 878	0,7	1 151	32,2	2 423	67,8
a) Lerchenau	952	0,3	364	0,1	218	22,9	734	77,1
b) Fasanerie-Nord	371	0,1	321	0,1	145	39,1	226	60,9
c) Harthof	605	0,2	122	0,1	66	10,9	539	89,1
d) Feldmoching	1 595	0,6	827	0,3	694	43,3	904	56,7
e) Ludwigsfeld	51	0,0	244	0,1	31	60,8	20	39,2
34 Großhadern	3 889	1,4	1 754	0,6	1 286	33,1	2 603	66,9
35 Pasing	7 208	2,6	5 766	2,1	3 078	42,7	4 130	57,3
a) Kolonie I und II	1 563	0,6	1 168	0,4	434	27,8	1 129	72,2
b) übr. 35. Stbz.	5 645	2,0	4 598	1,7	2 644	46,8	3 001	53,2
36 Solln	2 449	0,9	1 631	0,6	1 082	44,2	1 367	55,8
37 Obermenzing	4 147	1,5	1 712	0,6	1 299	31,3	2 848	68,7
38 Allach, Untermenzing	4 997	1,8	5 339	2,0	2 203	44,1	2 794	55,9
a) Allach	2 666	1,0	4 625	1,7	1 665	62,5	1 001	37,5
b) Untermenzing	2 331	0,8	714	0,3	538	23,1	1 793	76,9
39 Aubing	3 764	1,4	3 085	1,1	1 642	43,6	2 122	56,4
a) Aubing	1 316	0,5	810	0,3	491	37,3	825	62,7
b) Neuauubing	2 448	0,9	2 275	0,8	1 151	47,0	1 297	53,0
40 Langwied	1 396	0,5	621	0,3	545	39,0	851	61,0
a) Langwied	302	0,1	101	0,1	95	31,5	207	68,5
b) Lochhausen	1 094	0,4	520	0,2	450	41,1	644	58,9
Stadt München	277 910	100,0	277 910	100,0	86 715	31,2	191 195	68,8

Anmerkungen s. S. 132.

Stadtbezirk	Von 100 Erwerbstätig. sind Pendler	Stadtbezirk	Von 100 Erwerbstätig. sind Pendler
33c Harthof	89,1	19a zw. Altersh. u. Waldfr.hof	78,3
27c Kaltherberge, Am Hart	85,4	27a zw. Clemensstr. u. Kanal	77,5
28c Eggarten	85,2	32b Gartenstadt Trudering	77,5
7 Nördl.Friedh.	83,6	27b Milbertshof	77,4
11 Wittelsbacherstr.	83,4	33a Lerchenau	77,1
31 Berg a.Laim	82,0	38b Untermenzing	76,9
23a Nymphenbg., östl.	79,2	18a Untergiesing	75,3
30c Waldperlach	79,0	21 Neuhausen	75,0

von 4 Erwerbstätigen mindestens 3 auf Pendelfahrt gehen müssen. Unter den großen Wohnbezirken erscheinen hier namentlich solche, die von Behörden- und Büroangestellten bevorzugt werden, wie z. B. der 7., 21. und 23. Bezirk (Nördl. Friedhof, Neuhausen und das östliche Nymphenburg). Die ausgesprochenen Villenvororte, z. B. Solln, Obermenzing, Großhadern, Harlaching sind entgegen den Erwartungen nicht darunter, da offenbar viele Angehörige der dort ins Gewicht fallenden intellektuellen Schichten ihre Berufsarbeit in der Wohnung verrichten können und die Not an gewerblichem Raum häufig auch zur Einrichtung von Büros in den Eigenheimen geführt hat. In Solln z. B. sind unter 100 Erwerbstätigen nur 56 Pendler. Dieser Bezirk gehört damit in die folgende Reihe der Wohngegenden mit den relativ wenigsten

Der Ortskundige weiß, daß diese Aufstellung in der Hauptsache geschlossene Wohnblocks und Siedlungen, vorwiegend Arbeiterkolonien, enthält, in denen also

Pendlern nach bezirksfernen Arbeitsstätten:

38 a Allach	37,5	30 b Perlach	54,9
33 e Ludwigsfeld	39,2	36 Solln	55,8
4 Promenadepl.	45,2	32 a Trudering	
22 b Freimann	52,4	(Dorf)	56,7
39 b Neuaubing	53,0	33 d Feldmoch.	56,7
35 b Pasing (ohne		40 b Lochhausen	58,9
Kolonien)	53,2	5 Ludwigstr.	59,3
9 Theresienw.	54,6		

Diese Gebiete, in denen im Höchstfall nur drei Fünftel der erwerbstätigen Bevölkerung pendeln, sind im übrigen Geschäfts- oder Industrieviertel (z. B. Promenadeplatz bzw. Allach, Freimann, Neuaubing) oder ehemalige Dorfgemeinden (Feldmoching, Lochhausen) mit günstigen lokalen Erwerbsmöglichkeiten. Welche Rolle diese spielen, sieht man u. a. an dem 35. Stadtbezirk Pasing, der hier in das alte Pasing (35b) und die Villenkolonien I und II (35a) zerlegt sind. Aus Altpasing pendeln nur 53%, aus den Kolonien aber 72% der Erwerbstätigen! Die wirtschaftlichen Gesichtspunkte sind für das Pendeln aber nicht allein ausschlaggebend. Wer eine ihm günstig erscheinende Beschäftigung antreten kann, fragt im allgemeinen zuletzt darnach, ob er einen kürzeren oder längeren Anmarschweg zur Arbeit hat. Nur so ist es verständlich, daß die Bevölkerung der Innenstadtdistrikte relativ mehr pendelt als die der Zwischenbezirke, wie folgende Dreiteilung zeigt:

Wohngebiet	In nebenstehendem Gebiet wohnen	davon arbeiten			
		im Wohnbez. Nichtpendler		in anderen Stadtbez.¹) Pendler	
		Zahl	%	Zahl	%
Stadtkern	45 829	14 894	32,5	30 935	67,5
Zwischenbez.	132 571	35 988	27,1	96 583	72,9
Randbezirke	99 510	35 833	36,0	63 677	64,0
Zusammen	277 910	86 715	31,2	191 195	68,8
davon²)					
Westen	81 162	25 103	30,9	56 059	69,1
Norden	38 355	12 999	33,8	25 356	66,2
Osten	58 677	17 316	29,5	41 361	70,5
Süden	53 887	16 403	30,4	37 484	69,6

¹) oder in auswärtigen Gemeinden (sog. Auspendler) — ²) ohne Stadtkern.

Wenn man die 27 Zwischen- und Randbezirke nach den Himmelsrichtungen in 4 Sektoren zusammenfaßt, tritt der Pendlerstrom aus dem Westen, dem Schwerpunkt der Münchener Wohnlagen, stark hervor; Osten und Süden entsenden je etwa gleichviel Pendler, der Norden fällt sowohl absolut wie auch relativ ab.

Es ist aber bemerkenswert, daß die Pendlerquote unter den Sektoren nur zwischen 66% (Nord) und 71% (Ost) schwankt.

Den Verkehrsfachmann interessieren neben dem Umfang vor allem die Richtungen der innerstädtischen Pendelwanderung. Es ist schwer, hiervon ein anschauliches Bild zu geben, denn die Möglichkeiten des Aus- und Einpendelns zwischen den 64 unterschiedenen Gebieten sind naturgemäß äußerst mannigfaltig.

Das eingehende Material über die Verflechtung der Bezirke und Bezirksteile untereinander liegt im Statistischen Amt der Landeshauptstadt vor. Gewisse Grundzüge gibt die Übersicht auf S. 135, in der die aus den einzelnen Wohnbezirken kommenden Pendlerströme in je 4 Hauptzweige zerlegt sind, je nachdem, ob sie nach dem Stadtkern, den Zwischenbezirken, den Randbezirken oder über das Weichbild hinaus in die nähere und weitere Umgebung hinzielen¹). Ferner ist der Verkehr der Wohnbezirke mit den wichtigsten Industriegebieten der Stadt, soweit sich solche überhaupt deutlicher abheben (Freimann, Obersendling, Milberthofen, Allach), besonders kenntlich gemacht. Die Hauptergebnisse dieser Übersicht sind folgende (S. 136 o.):

Überwiegend geht die Wanderungsbewegung am Morgen stadteinwärts, insofern von den 191 000 Pendlern 87 000 oder 46% ihren Arbeitsplatz im Stadtkern haben, und zwar schwellen die einwärtsgerichteten Verkehrsbänder erst dort stark an, wo sie die großen Massen der Erwerbstätigen aus den Zwischenbezirken aufnehmen. Diesem nach innen gerichteten Verkehr steht aber, was der Laie vielfach übersieht, ein sehr ansehnlicher Gegenverkehr von solchen Berufstätigen gegenüber, die am Morgen von den Innen- und Zwischenbezirken dem Stadtrand zustreben. Er ist nach unserem Zahlenmaterial, wenn man die über die Stadtgebiete hinaus Pendelnden mit einrechnet, immerhin fast halb so groß wie der Verkehr nach innen, ein für die Rentabilität der lokalen Verkehrsmittel äußerst wichtiger Umstand.

Neben dem Verkehr nach der Stadtmitte zu und von ihr weg entwickelt sich in den Stunden vor und nach Büro- und Geschäftsschluß ein äußerst reger Verkehr sowohl der Zwischenbezirke

¹) Über diese „Auspendler“ s. ausführlich bereits in Nr. 5, S. 91 der „Münchener Statistik“ (Mai 1948).

Die Pendler (Erwerbstätige) im Stadtkreis München
nach der Wanderungsrichtung
Stand November 1947¹⁾

Stadtbezirk	Aus nebenstehend. Wohnbez. pendeln nach					Stadtbezirk	Aus nebenstehend. Wohnbez. pendeln nach				
	Stadtkern	Zwischenbezirken	Randbezirken	außerhalb Münchens	Industriebezirken ²⁾		Stadtkern	Zwischenbezirken	Randbezirken	außerhalb Münchens	Industriebezirken ²⁾
1	504	212	166	36	51	28	3 765	3 137	1 622	224	932
2	688	290	232	31	72	a	2 601	2 055	943	145	433
3	409	164	128	13	30	b	1 139	1 024	664	79	478
4	87	39	19	—	2	c	25	58	15	—	21
5	1 159	634	593	110	129	29	3 190	1 969	1 719	256	278
6	947	439	326	36	133	a	2 246	1 121	829	169	177
7	1 466	928	623	77	279	b	1 24	115	136	15	18
8	729	577	251	62	118	c	820	733	754	72	83
9	978	625	406	82	95	30	2 683	1 979	1 462	408	254
10	2 065	1 110	996	156	371	a	2 263	1 583	1 099	169	220
11	2 852	1 200	1 276	129	404	b	229	228	194	58	21
12	1 598	699	510	63	161	c	191	168	169	181	13
13	2 180	1 019	889	127	183	31	2 015	2 423	1 534	438	248
14	3 071	1 642	1 610	153	331	a	1 198	1 060	998	166	145
15	3 204	1 925	1 714	170	328	b	400	402	284	59	67
16	2 357	1 107	1 091	109	226	c	298	265	295	36	28
17	3 146	1 620	1 459	193	304	33	500	393	419	71	50
18	4 016	1 803	2 506	310	321	a	598	962	825	69	809
a	1 852	917	1 098	114	179	b	177	347	188	22	283
b	2 164	886	1 408	196	142	c	73	75	57	21	31
19	5 898	2 749	3 251	281	1 213	34	92	165	280	2	198
a	1 304	810	720	84	267	d	252	368	261	23	291
b	4 594	1 939	2 531	197	946	e	4	7	8	1	6
20	4 439	2 524	1 771	222	729	35	1 108	806	614	75	230
21	2 729	1 529	893	135	441	a	1 752	969	1 194	215	181
22	4 432	2 532	1 813	187	1 079	b	431	199	454	45	46
a	3 332	1 849	1 217	161	863	c	1 321	770	740	170	135
b	1 100	683	596	26	216	a	602	275	358	132	47
23	5 946	3 939	2 036	268	757	b	1 187	539	992	130	321
a	4 456	2 911	1 554	180	591	36	885	702	1 056	151	720
b	1 390	1 028	482	88	166	a	369	255	271	106	67
24	2 629	1 629	1 830	194	1 106	b	516	447	785	45	653
a	1 359	750	707	113	390	39	672	420	873	157	77
b	970	635	725	56	76	a	199	149	431	46	32
c	300	244	398	25	130	b	473	271	442	111	45
25	3 840	2 267	1 667	371	518	40	264	209	340	38	69
26	3 072	1 505	1 442	117	595	a	46	48	106	7	21
27	2 818	2 545	2 337	133	1 749	b	218	161	234	31	48
a	1 362	1 017	844	56	610	Mü.	87 178	52 702	45 391	5 924	15 526
b	991	793	858	57	380	1) Nach den bei der 108. Lebensmittelkartenausgabe eingereichten „Steuernachweisen.“ —					
c	465	735	635	20	759	2) Aufgeführt sind hier nur die großen Industrieviertel Freimann, Obersending, Milbertshofen, Allach.					

wie auch der Randbezirke untereinander. Innerhalb des zweiten und dritten Ranges pendeln nämlich rd. 45000 Berufstätige, das sind mehr als die Hälfte der nach der Stadtmitte Strebenden. Unter ihnen sind, wie eine nähere Untersuchung zeigt, noch nicht ein Viertel (23,6%), die Wohnung und Arbeitsplatz in gegenüberliegenden Bezirken haben, die also auf ihrem Weg von Ost nach West

oder Nord nach Süd und umgekehrt durch das Zentrum hindurch müssen. Für die Masse der Übrigen bedeuten die Routen durch das Zentrum einen mehr oder minder großen Umweg, den nur Fahrradbesitzer und Weitstreckengeher vermeiden können. Unsere Zahlen belegen also eindeutig die Notwendigkeit des Ausbaus der äußeren Ringverbindungen, wie sie in noch größeren Städten zum

Aus nebenstehenden Wohn- gebieten pendeln nach	Wohngebiet							
	Stadtkern		Zwisch.-Bez.		Randbezirke		Stadtkreis	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Stadtkern	15 662	50,6	44 341	46,0	27 175	42,7	87 178	45,6
Zwischenbezirke	7 936	25,7	27 831	28,8	16 935	26,6	52 702	27,6
Randbezirke	6 415	20,7	21 960	22,7	17 016	26,7	45 391	23,7
Auswärtige Gemeinden	922	3,0	2 451	2,5	2 551	4,0	5 924	3,1
Zusammen	30 935	100,0	96 583	100,0	63 677	100,0	191 195	100,0
dar. nach Industriebezirken ..	2 028	6,6	8 388	8,7	5 110	8,0	15 526	8,1

unentbehrlichen Bestandteil des Verkehrsnetzes gehören. Was mit der Eröffnung der Obuslinie Waldfriedhof-Laim begonnen wurde, sollte also, gegebenenfalls auch durch Einbeziehung der Reichsbahnringstrecken, mit Nachdruck weiter verfolgt werden. Ein Drittes geht aus unserer Übersicht noch ganz klar hervor; die Wanderungen nach den Industriebezirken sind zwar in einigen kleinen Bezirksteilen, die zu den Industrien günstig liegen, von größerem Gewicht (u. a. Kaltherberge, Am Hart, Harthof, Feldmoching, Untermenzing 32—41% der Pendler), das Gesamtbild der beruflichen Pendelwanderung bestimmen sie nicht entscheidend, denn nur etwa 8% aller Pendler strömen von ihren Wohnbezirken nach den wichtigsten Industrieerivieren. Die Masse der Industriearbeiter wandert in zahllosen kleinen Gruppen zu den über die ganze Stadt zerstreuten Werken und Anlagen und geht daher unter in dem allgemeinen Strom der in Geschäft oder Büro Erwerbstätigen.

Die Auswirkungen der Pendelwanderung auf den Verkehr in München sind in unserem Schaubild dargestellt. Entlang den Hauptverkehrsstrecken und Hauptstraßen sind farbige Bänder eingedruckt, die durch ihre verschiedene Breite andeuten, wie stark die einzelnen Verkehrsstrecken durch die im Bereich des Stadtkreises in beiden Richtungen pendelnden Berufstätigen beansprucht werden. Nicht immer ließ sich dabei eindeutig festlegen, welchen Weg der einzelne nun wirklich zu seiner Arbeitsstätte einschlägt, meist hat er aber nur wenig Auswahl, sodaß die schematische Zeichnung, im großen gesehen, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen wird. Insbesondere sieht man die außerordentliche Überlastung des Zentrums, die dadurch verstärkt wird, daß auch die zwischen den Außenbezirken Pendelnden überwiegend durch das Stadtzentrum hindurch müssen. Die Bänder zwischen den von der Stadtmitte entfernten Bezirken sind dünner, als sie

erscheinen würden, wenn das Verkehrsnetz den Erfordernissen des Berufspendelverkehrs besser angepaßt wäre.

In unserer letzten Übersicht (S. 137) ist versucht worden, die ungefähren Entfernungen, die die Pendler zurücklegen müssen, in Kilometergrenzen festzulegen, wobei die über die Stadt hinaus Pendelnden, die oft weite Strecken mit der Bahn fahren, unberücksichtigt blieben. Bei einer vernünftigen Zuordnung von Wohnungen und Arbeitsstätten wird sich im Bereich einer Stadt von der Größe Münchens der Pendlerweg im allgemeinen in erträglichen Grenzen halten. Rd. 65000, d. s. ein reichliches Drittel (35%), haben, Hin- und Rückweg zusammengerechnet, täglich eine Entfernung von höchstens 5 km zurückzulegen. Es werden dies im allgemeinen Fußgänger sein. Die restlichen zwei Drittel sind wohl überwiegend Dauerfahrgäste der städt. Verkehrsmittel oder sie benutzen das Fahrrad, das bekanntlich in München eine größere Rolle als in den meisten anderen Großstädten spielt. Die Masse dieser „Fahrpendler“ hat Wege zwischen 5 und 11 km (80000 oder 43%), schließlich ist unter 10 Pendlern aber immer auch einer, der die halbe Stadt durchqueren muß und so auf eine Tagesleistung von 20 km, dem ungefähren Durchmesser unseres Stadtkreises, kommt! Am günstigsten sind naturgemäß die im Stadtkern wohnenden Pendler gestellt.

Weg Wohnung - Arbeitsstätte u. zurück in km	Pendler insgesamt		davon Pendler aus dem(n)					
			Stadt- kern		Zwischen- bezirken		Rand- bezirken	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
bis 3	24520	13,2	11199	37,3	10595	11,4	2735	4,5
üb. 3-5	40270	21,7	7732	23,8	20693	23,0	10845	17,7
„ 5-7	35418	19,2	4837	16,1	20156	21,4	10425	17,1
„ 7-9	23916	12,9	2233	7,4	13600	14,4	8083	13,2
„ 9-11	19720	10,7	1802	6,0	10729	11,4	7189	11,8
„ 11-15	23964	12,9	1491	5,0	11982	12,7	10491	17,2
„ 15-35	17454	9,4	719	2,4	5377	5,7	11358	18,5
Zus.	185271	100,0	30013	100,0	94132	100,0	61126	100,0

Von ihnen arbeiten mehr als die Hälfte innerhalb der zum Stadtkern gehörenden Bezirke 1—13, und es überrascht daher nicht, wenn für diesen Wohnbereich der Anteil der „Gehpender“ auf 63% ansteigt, was, nebenbei bemerkt, der Hauptgrund dafür ist, daß innere Ringlinien sich wenig rentieren. Die Pendler aus den Zwischenbezirken haben bereits wesentl. weitere Wege, und in den Randbezirken hat jeder 5. Pendler eine Strecke von durchschnittlich 20 km hinter sich, wenn er am Abend nach Hause kommt. Der Sozialpolitiker, dem es um die Schonung

der Arbeitskraft zu tun ist, wird dies nicht gern hören, aber man sollte nicht vergessen, daß vielen die Wohnung im Grünen mehr wert ist als das Opfer einiger freien Stunden. Eindämmen läßt sich die innerstädtische Pendelwanderung der Berufstätigen nicht, es sei denn, man baut ganz groß um oder beschränkt gar die Freizügigkeit. Verhältnismäßig leicht ist es aber, ihre Schattenseiten aufzuheben, indem man den Verkehr fort und fort verbessert und dabei die Interessen der Berufspendler unter den Verkehrsmittelbenutzern gebührend berücksichtigt.

Die Pendler (Erwerbstätige) im Stadtkreis München nach Entfernungszonen¹⁾

Stadtbezirk	Weg Wohnung—Arbeitsstätte und zurück in km							Stadtbezirk	Weg Wohnung—Arbeitsstätte und zurück in km						
	bis 3	über 3 bis 5	über 5 bis 7	über 7 bis 9	über 9 bis 11	über 11 bis 15	über 15 bis 35		bis 3	über 3 bis 5	über 5 bis 7	über 7 bis 9	über 9 bis 11	über 11 bis 15	über 15 bis 35
1	369	265	49	107	33	47	12	28	759	948	2 030	1 450	1 082	1 786	469
2	627	195	167	50	89	61	21	a	759	888	1 629	903	719	550	151
3	355	149	73	44	37	23	20	b	—	26	394	539	346	1 211	311
4	82	17	15	19	4	5	3	c	—	34	7	8	17	25	7
5	861	822	213	77	250	109	54	a	733	924	1 752	1 341	730	930	468
6	925	259	184	80	105	110	49	b	—	852	1 302	666	250	229	164
7	907	1026	496	50	325	144	69	c	—	20	69	100	64	69	53
8	322	619	286	109	85	96	40	a	—	52	381	575	416	632	251
9	671	603	228	270	85	109	43	b	—	1 440	771	1 116	1 150	837	810
10	1205	1046	787	778	63	153	139	c	—	1 367	669	983	952	579	395
11	1884	1254	1110	386	318	257	119	a	—	73	57	133	137	151	100
12	1381	377	595	163	61	183	47	b	—	—	45	—	61	107	315
13	1610	1100	634	100	347	194	103	c	—	—	—	—	137	151	100
14	1381	1994	1499	406	388	507	148	a	—	—	—	—	177	418	394
15	1077	2680	1232	749	405	542	158	b	—	109	92	—	178	275	200
16	1048	1650	955	346	190	259	107	c	—	—	157	—	33	271	851
17	—	1342	1792	1342	789	461	499	a	15	379	168	327	317	615	533
18	637	2270	979	1175	1646	994	624	b	2	225	34	56	157	171	67
a	637	1573	720	418	274	108	137	c	13	75	108	24	144	94	79
b	—	697	259	757	1372	886	487	d	—	52	6	216	—	279	328
19	—	3041	2460	2309	2007	1532	549	e	—	4	7	1	1	4	2
a	—	593	194	417	740	601	289	a	—	177	57	490	241	1 000	563
b	—	2 448	2 266	1 892	1 267	931	260	b	35	401	35	583	70	1 230	1 455
20	1190	3427	1849	656	853	313	446	c	101	300	—	106	11	69	287
21	1323	1453	1176	481	142	415	161	a	—	35	477	59	72	943	1 144
22	575	2279	2240	1113	448	1381	741	b	—	24	210	78	3	301	619
a	575	2 238	1 809	977	170	264	365	c	—	170	304	175	44	807	978
b	—	41	431	136	278	1 117	376	a	—	714	124	78	98	323	1 306
23	1368	1590	3068	2772	1425	1285	413	b	—	53	38	13	7	140	644
a	1186	1 201	2 753	2 039	676	908	258	c	661	86	65	91	183	662	662
b	182	389	315	733	749	377	155	a	344	1	250	123	12	173	1 062
24	—	1140	1070	761	1124	1260	733	b	225	1	29	113	11	55	345
a	—	632	656	536	631	243	118	c	119	—	221	10	1	118	717
b	—	482	268	109	403	812	256	a	40	6	86	67	102	22	500
c	—	26	146	116	90	205	359	b	14	6	34	24	16	18	88
25	—	219	1732	1549	1895	1868	511	a	16	—	52	43	86	4	412
26	1710	1881	1056	615	163	342	252	b	—	—	—	—	—	—	—
27	499	1432	1362	1329	1066	1309	703	Mü.	24 529	40 270	35 418	23 916	19 720	23 964	17 454
a	496	293	841	652	268	515	158								
b	—	442	459	490	577	380	294								
c	3	697	62	187	221	414	251								

¹⁾ Nach den bei der 108. Lebensmittelkartenausgabe eingereichten „Steuernachweisen“. Ohne insgesamt 5924, die außerhalb Münchens arbeiten.